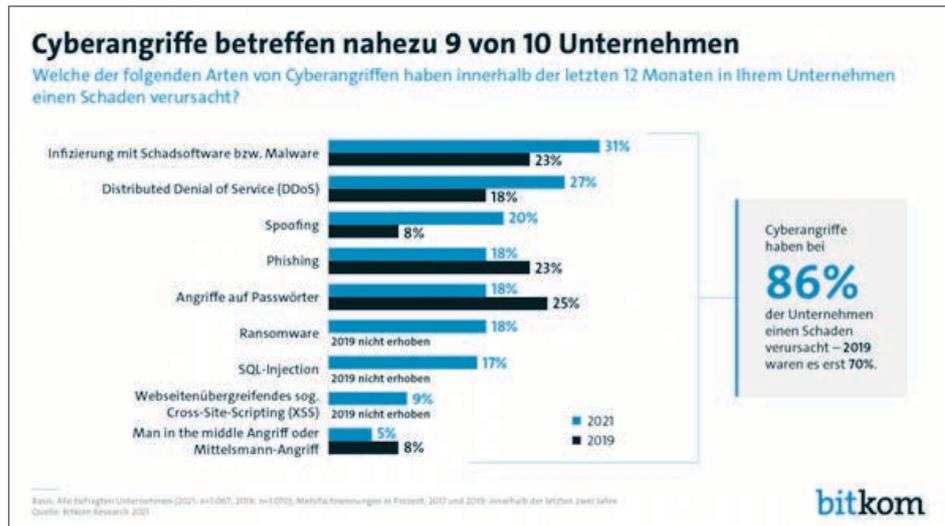


Studie: Cyberangriffe belasten deutsche Wirtschaft immer stärker

Ein jährlicher Gesamtschaden von 223 Mrd. Euro ist der deutschen Wirtschaft 2020/2021 durch Cyber-Angriffe entstanden. Eine Studie, für die **Bitkom Research** im Auftrag des Digitalverbands Bitkom mehr als 1.000 Unternehmen quer durch alle Branchen befragt hat, zeigt, dass nahezu neun von zehn Unternehmen 2020/2021 von Daten-Diebstahl, Spionage und Sabotage betroffen waren.



Haupttreiber des enormen Anstiegs der Cyber-Angriffe seien Erpressungsvorfälle, verbunden mit dem Ausfall von Informations- und Produktionssystemen sowie der Störung von Betriebsabläufen. Ein Großteil der Angriffe beginne mit Social Engineering, der Manipulation von Beschäftigten. Die Kriminellen nutzten den „Faktor Mensch“ als vermeintlich schwächstes Glied der Sicherheitskette aus, um etwa sensible Daten wie Passwörter zu erhalten. 59 Prozent der befragten Unternehmen, bei denen Homeoffice grundsätzlich möglich ist (817 Unternehmen), gaben an, seit Beginn der Pandemie habe es IT-Sicherheitsvorfälle gegeben, die auf die Heimarbeit zurückzuführen seien.

Als Reaktion auf die verschärfte Bedrohungslage haben die Unternehmen ihre Investitionen in

IT-Sicherheit aufgestockt. Gemessen am gesamten IT-Budget sind die Aufwendungen für ein Mehr an Sicherheit aber weiter gering. Durchschnittlich 7 Prozent ihrer IT-Mittel setzen die Unternehmen für IT-Sicherheit ein.

Schadsoftware hat 2020/2021 in 31 Prozent der befragten Unternehmen Schäden verursacht. Sogenannte DDoS-Attacken, bei denen Angreifer bestimmte Ressourcen gezielt überlasten und zum Beispiel Server mit massenhaften Anfragen in die Knie zwingen, betrafen 27 Prozent. Spoofing, das Vortäuschen einer falschen Identität, und Phishing, das Abfangen persönlicher Daten, haben in 20 bzw. 18 Prozent der Unternehmen Schäden verursacht.

In 63 Prozent der Unternehmen, in denen zuletzt sensible digitale Daten gestohlen wurden,

Cyber-Resilienz

Bitkom sieht den Aufbau von Cyber-Resilienz als wichtige Aufgabe der nächsten Bundesregierung im Schulterschluss mit der Wirtschaft. Dazu hat der Digitalverband **Handlungsempfehlungen für die nächste Legislaturperiode** veröffentlicht. Die notwendigen Maßnahmen reichen von der Vereinfachung staatlicher Zuständigkeitsstrukturen über die Bereitstellung von Echtzeitinformationen zur Cyber-Bedrohungslage bis hin zu einem notwendigen Paradigmenwechsel im Bildungsbereich.

handelte es sich um Kommunikationsdaten. Geistiges Eigentum wie Patente oder Forschungsinformationen wurden bei 18 Prozent gestohlen. Darüber hinaus wurden unkritische Geschäftsdaten (44 Prozent), Kundendaten (31 Prozent), Finanzdaten (29 Prozent) und kritische Geschäftsinformationen wie Marktanalysen (19 Prozent) erbeutet. In 19 Prozent der Fälle wurden Zugangsdaten zu Cloud-Diensten entwendet.

In 61 Prozent der betroffenen Unternehmen wurden Schäden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verursacht, teils auch nachdem sie bereits aus dem betroffenen Unternehmen ausgeschieden waren. 42 Prozent der betroffenen Unternehmen berichten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unabsichtlich gehandelt haben. 28 Prozent der Unternehmen gehen dagegen davon aus, dass Schäden vorsätzlich herbeigeführt wurden. Eine unzureichend geschulte oder unaufmerksame Belegschaft und Innetäter bleiben damit ein zentrales Problem für die deutsche Wirtschaft.

Der stärkste Zuwachs bei den Verursachern ist im Vergleich zu den Vorjahren der organisierten Kriminalität zuzurechnen: In den Jahren 2016/2017 führten 7 Prozent der betroffenen Unternehmen Attacken auf organisierte Kriminalität zurück, 2018/2019 bereits 21 Prozent. 2020/2021 ist der Wert nun auf 29 Prozent gestiegen.

Die Befragten rechnen vorerst nicht mit einer Entspannung der Situation. 83 Prozent der Unternehmen befürchten, die Zahl der Angriffe werde bis Ende dieses Jahres zunehmen. Besonders bedroht sehen sich Betreiber kritischer Infrastrukturen. *chk*

Datenschutzkonferenz 2021

Praxis | Recht | Innovation

19. - 21. September 2021
InterContinental Hotel Düsseldorf

Hybrid-Veranstaltung:
Teilnahme vor Ort
sowie Online möglich!

Neuaufgabe

„Damit wird das Handbuch zu einem wertvollen und in dieser Form einzigartigen Ratgeber für die Praxis der Kartellrechts-Compliance abgerundet.“

Dr. Daniela Seeliger in WuW 2/2015 zur Voraufgabe



Wertvoller, einzigartiger Ratgeber

- Vermittlung der Inhalte von kartellrechtlichen Compliance-Programmen und deren praktische Umsetzung
- Fokus-Bereiche: Risiko-Analyse, Compliance-Organisation, Schulungen, Audits, Hinweisgebersysteme, Amnestie-Programme, Abstellung von Verstößen, Krisenmanagement, Compliance-Defense
- Aus dem Blickwinkel der Praxis: Im Vordergrund steht nicht das Recht, sondern dessen Anwendung
- Checklisten, Fallbeispiele, Muster einer Schulungspräsentation und viele Beispieldokumente
- Unverzichtbar für alle Personen mit Compliance-Verantwortung

Die Neuaufgabe

- wurde auf der Grundlage der langjährigen Erfahrung der Autoren in der kartellrechtlichen Beratung umfassend überarbeitet und aktualisiert
- ist auf dem neuesten Stand der Rechtsentwicklung, einschließlich der 10. GWB-Novelle aus 2021

Herausgeber und Autoren

Die Rechtsanwälte Dr. **Jörg-Martin Schultze**, Dr. **Dominique S. Wagener**, Dr. **Stephanie Pautke**, Dr. **Johanna Kübler**, **Isabel Oest**, **Christoph Weinert** sowie die Juristin **Josefa Billinger** sind in der Kanzlei COMMEO in Frankfurt ausschließlich im Kartellrecht tätig.

Jörg-Martin Schultze (Hrsg.)

Compliance-Handbuch Kartellrecht

2., umfassend überarbeitete und aktualisierte Auflage 2021 | Handbuch | 426 Seiten | geb. | € 149,-
ISBN: 978-3-8005-1749-7

Weitere Informationen

shop.ruw.de/17497 

Keine Buch-Neuerscheinung mehr verpassen? Abonnieren Sie doch gerne unseren Newsletter: shop.ruw.de/newsletter